

Calmer Wochenblatt

Nr. 180.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Wfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Beleg 12 Wfg.

Dienstag, den 4. August 1908.

Bezugskort. i. d. Stadt 1/2 Wfg. m. Krägerl. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarnverf. 1/2 Wfg. m. Krägerl. Nr. 1.20. Im Fernverf. Nr. 1.30. Beleg in Württ. 30 Wfg. in Bayern u. Reich 40 Wfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 3. Aug. Am gestrigen Sonntag hielt der hiesige Turnverein sein Georgii-Reichert'sches Preisturnen in der gewohnten Weise ab. Dank der hochherzigen Stiftungen, durch die das Andenken an diese beiden Volks- und Jugendfreunde in hiesiger Stadt immerdar wach erhalten wird, ist es dem Turnverein möglich gemacht, alljährlich 70 M. Binsen zu Preisen für gute Leistungen im Turnen für aktive Mitglieder, Jünglinge und Turnschüler zu verwenden. Größer als sonst war heuer die Zahl der Wettturner und auch in den turnerischen Leistungen war ein Fortschritt zu konstatieren; Beweis dafür, daß im hiesigen Turnverein wacker und zielbewußt gearbeitet wird. Hatte schon das Turnen der männlichen Jugend die zahlreichen Zuschauer mit Befriedigung erfüllt, so fanden erst die musterartigen Leistungen der Damenriege, die schon äußerlich durch die Jugendfrische und die hübsche Tracht ihrer Mitglieder einen äußerst guten Eindruck machte, in Reulenschwingen und einem Stobreigen unter der ruhigen und sicheren Leitung ihres Turnwartes Jappallgemeinen Beifall. Der Turnverein kann auf den gestrigen Turntag, an dem er alljährlich Rechenschaft vor der Öffentlichkeit ablegt, mit Stolz zurückblicken. Wenn wir dabei noch einen Wunsch aussprechen dürfen, so ist es der, daß auch die Söhne und Töchter aus den sog. besseren Kreisen unserer Stadt, die seit Jahren auffallend dem Turnen fernbleiben, diese unverkündliche Absonderung aufgeben und — im Interesse ihrer eigenen Gesundheit — in den verschiedenen Riegen des Vereins geordnete und systematische Selbstübungen pflegen möchten, wodurch sie nebenbei auch ihrerseits zur Ausgleitung der so bedauerndswerten sozialen Gegensätze in unserem Volke beitragen würden. Die 3 ersten Sieger in den verschiedenen Abteilungen

sind: Bei den aktiven Turnern: Turnwart Paul Rarck mit 128 1/2 Pkt., Wilh. Baden-huth mit 126 1/2 Pkt. und Julius Hörz mit 120 1/2 Pkt. Bei den Jünglingen: Karl Hebele mit 117 Pkt., Friedrich Rothfuß mit 107 1/2 Pkt. und Eugen Haas mit 105 Pkt. Bei den Turnschülern: Ernst Kolb mit 37, Adolf Schrag mit 35 und Max Georgii mit 33 1/2 Punkt.

Calw 4. Aug. Der als vermißt gemeldete Werner Schöll wurde gestern Abend hinter dem Oberamtsplegegebäude tot aus der Ragold gezogen. — In Holzbronn ist das 4 Monate alte Kind des Postheidiens Koller in seinem Bettchen erstickt; als die Angehörigen vom Felde heimkamen, fanden sie es tot in den Rissen liegend vor.

SC. Calw 3. Aug. Zwischen jungen Leuten in Simmozheim gab es wegen der Mädchen Streit. Der Goldschmied Hölle blieb bewachtlos auf dem Plage liegen und hat wohl einen Schädelbruch erlitten, da das Bewußtsein seit 2 Tagen fehlt. Der Fabrikarbeiter Lanfer wurde wegen der Tat verhaftet.

Neubulach 3. Aug. Seit 8 Tagen weist auch wieder eine Ferien-Kolonie von Stuttgart mit 28 Mädchen unter Leitung der Lehrerin Frä. Stengel hier; sie haben im Gasthaus zur Sonne — Stadtpfleger Schwenker — wieder Quartier bezogen und erfreuen sich bei guter Verpflegung der herrlichen Luft in Wald und Feld. Auch sonst ist die Zahl der Kurgäste hier sehr erfreulich. — Durch die Postverbindungsbänderung ist Gelegenheit geboten, von hier aus morgens auf den Zug 7²¹ Uhr und abends auf den Zug 8²⁷ Uhr nach Station Teinach zu fahren, wie auch der Postbote Fahrgäste von Station Teinach morgens 7⁴⁰ Uhr und abends 9⁴⁴ Uhr mitnehmen kann. Das Fahrgeld beträgt bergab 20 S und bergauf 40 S.

— Diebelsberg 2 Aug. Heute fand unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Vereine, worunter ein Wörtheimer Verein, und sonstiger Gäste die Fahnenweihe des hiesigen, vor 4 Jahren gegründeten Kriegervereins statt; das ganze Dorf hat überall Festschmuck angelegt; viele Kränze und Guirlanden zeigten von emsiger Arbeit. Böllerschüsse und die Tagwache einer Abteilung der Trainmusik verkündigten den Festtag und Festleiter in der schmucken Uniform der gelben Mäntel begrüßten die eintreffenden Vereine. Durch einen Fröhgottesdienst in dem Rathause erhielt die Fahne die kirchliche Weihe in vollzähliger Anwesenheit des ganzen Vereins und vieler Gemeindeglieder. Nach einem im Gasthaus zur „Krone“ eingenommenen Festessen sammelten sich die vielen Vereine zu einem imposanten Festzug, wie er selten in solcher Stärke in kleineren Verhältnissen zu sehen ist; vor dem Rathaus wurde Halt gemacht, wo Herr Schultheiß Hanselmann die Gäste begrüßte und auf die Bedeutung des Tages unter Erinnerung an die Tage von 1870 hinwies; auch die Gemeinde Diebelsberg sei ihren Veteranen dankbar, daß sie das ihrige zu den damaligen großen Erfolgen beigetragen haben und habe zum äußeren Zeichen des Dankes eine Gedenktafel mit den Namen der Kriegsteilnehmer von 1870 am Rathaus anbringen lassen. Der Zug setzte sich dann wieder in Bewegung dem Festplatz zu. Nach der üblichen Uebergabe der Fahne hielt Bezirksobmann Herr Stadtschultheiß Konz in Calw in markigen Worten die Festrede und wies hierbei besonders auf die Vereinnahmung des Wahlspruchs des Altreichskanzlers Fürst von Bismarck: In Dienste des Vaterlandes verzehre ich meine Kräfte, und des Wahlspruchs des engeren Vaterlandes, furchtlos und treu, hin; der gleichfalls anwesende Vertreter des Bundespräsidiums Herr Rechnungsrat Münz sprach eindringlich über

Das Modell.

Kriminalroman von Edmund Mitchell.

(Fortsetzung.)

Und ihre Verbindung mit dieser Geschichte — mit der Hinterlassenschaft Jean Baptistes? fragte ich.

Diese Briefe gehören von Rechts wegen ihr, wie sich herausstellen wird, entgegnete er.

Wie? Mademoiselle Berthault?

Ja.

Und die unbekannte Dame? flötete ich, die Frau, deren fahrender Ritter du warst, als du heut früh ausgingst?

Ah! ich weiß jetzt ein gut Teil mehr, mein lieber Junge, als vorher. Es scheint wenigstens nicht ausgeschlossen, daß die geheimnisvolle Fremde von voriger Nacht im Grunde genommen eine Betrügerin ist.

Achtes Kapitel.

Ja, Syllton, nahm Sterling das Wort, wir können Gott danken, daß jener Brief in der vergangenen Nacht gestohlen worden ist. Sein zeitweiliges Verschwinden war eine Fügung der Vorsehung.

Was soll das alles heißen? fragte ich verwundert.

Wenn ich nur selber wüßte, was dies alles bedeutet. Aber heut nachmittag werden wir weiteres erfahren. Wir werden unser Dejeuner in der Maison Doré zu uns nehmen, wohin ich Madame gebeten habe, ihre Antwort zu schicken. Nachmittags vier begeben wir uns in Maître Guichards Bureau auf dem Boulevard Hausmann, wo wir dann volle Aufklärung erhalten werden.

Und werden wir dort keine neue Freundin, Mademoiselle Estelle Berthault, treffen?

Ja, wir werden ihre Geschichte ausführlicher erfahren, als sie mir heut morgen mitgeteilt werden konnte.

Was weißt du denn jetzt schon davon?

Folgendes. Du als Journalist bist besser als ich mit dem schmachlichen Spioniersystem vertraut, das wie ein Krebs am Herzen Frankreichs nagt. Die nicht enden wollende Affäre Dreyfuß scheint eine ganze Legion kleinerer Fälle ähnlicher Art nach sich zu ziehen. Mademoiselle Berthaults Vater ist Hauptmann im französischen Heere. Er sitzt gegenwärtig auf den unbestimmten Verdacht eines Verrates hin in Untersuchungshaft und hat außer seiner Tochter, seinem einzigen Kinde, niemand, der für seine Ehre und seine Freiheit eintritt.

Dann glaubst du, daß Jean Baptistes Brief etwas damit zu tun hat?

Es scheint möglich zu sein, aber natürlich läßt sich etwas Gewisses erst sagen, wenn der Brief eröffnet und gelesen ist.

Ich habe noch nichts von dieser Affäre Berthault gehört; du siehst, ich habe wochenlang außer jeder Berührung mit der Welt gelebt. Was haben denn die Zeitungen darüber gebracht?

Bis jetzt kein Wort. Die Wahrheit ist einfach die, daß die französischen Militärbehörden sich in tödlicher Verlegenheit befinden. Sie wissen nicht, bis wohin sich diese Verzweigungen der Verräterei in ihren eigenen Reihen erstrecken, sofern eine solche Verräterei nicht überhaupt Einbildung ist. Sie wagen es nicht, einen zweiten Skandal dieser Art, er mag auf Wahrheit oder nur auf Verdacht beruhen, in die Öffentlichkeit bringen zu lassen; bei der gegenwärtigen Lage der Dinge würde er das Volk in Wut versetzen.

Es würde eine Revolution bedeuten, soviel leuchtet mir ein.

Vermutlich; es würde zu einem Ausbruch des Volkswutens und des Volkswillens kommen, der sich nicht eindämmen ließe. Nun, Haupt-

die Bedeutung der Kriegervereine. Weitere Ansprachen hielten Herr Major Blach, Bezirks-offizier beim Rgl. Bezirkskommando und Herr Sägmühlebesitzer Wagner in Ernstmühl. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein munteres Treiben bei den herrlichen Klängen der guten Musik. Der Kriegerverein und die ganze Gemeinde darf stolz sein auf den so überaus gelungenen Festtag.

Stuttgart 3. Aug. Unter lebhafter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Wirte fand heute nachmittag auf dem Cannstatter Wasen die Versteigerung der Plätze über das diesjährige Volksfest statt. Da die 8 Hauptplätze schon voriges Jahr auf mehrere Jahre verpachtet wurden, so wurde gleich mit der Versteigerung von Platz 9 auf der Neckarseite begonnen. Die Plätze kamen durchgängig höher zu stehen als voriges Jahr. So kostete z. B. Platz 14 dieses Jahr 650 M., bei der vorjährigen Versteigerung 380 M. Sehr begehrt war der große Platz bei der Polizeiwache mit 50 m Front. Man bot anfänglich 800 M., aber sofort schnellte das Angebot auf 1500 M., dann auf 1800 M. und zuletzt auf 2000 M. hinaus. Voriges Jahr bezahlte man für den Platz 1000 M. Zur Versteigerung kamen 26 Plätze.

Stuttgart 3. Aug. Der Polizeibericht schreibt: Am Samstag vormittag 7 1/2 Uhr, wurde ein 18 Jahre alter Schlosserlehrling in einer Fabrik in Berg vom Triebhebel einer Bohrmaschine auf den Kopf getroffen. Infolge dessen war der junge Mann kurze Zeit bewusstlos. Er wurde nach seiner elterlichen Wohnung gebracht. — Am Samstag vormittag 10 1/2 Uhr ist ein 3 Jahre alter Knabe beim Ueberstreiten der Olgastraße von einem Straßenbahnwagen erfasst und ca. 6 m weit geschleift worden. Das Kind nahm anscheinend keinen Schaden; es wurde in die elterliche Wohnung getragen. — Aus dem Neckar gezogen wurde am Samstag abend 8 1/2 Uhr der Leichnam eines als vermisst angegebenen, 16 Jahre alten Schülers von auswärt, der hier in Pension war. — Gestern früh 4 1/2 Uhr wurde in einem Gasthaus der Hauptstätterstraße im Dachstuhl der Regelbahn ein Brand entdeckt und die Hauptfeuerwache alarmiert. Das Feuer, das eine größere Ausdehnung anzunehmen drohte, konnte nach 1/2 stündiger, angestrengter Tätigkeit mit vier Strahlrohren gelöscht werden. Der Gebäude- und Mobiliarschaden beträgt gegen 3000 M. Die Entstehungsurache dürfte in einer ohne Schutzblech unterhalb der Decke angebrachten Gasflamme liegen.

Stuttgart 1. Aug. (Strafkammer.) Einem neuen Gaunerkniff fielen zwei Stuttgarter Wirte zum Opfer. Eines Tages fragte der Kommerzienrat X., der in den betr. Gasthäusern gut bekannt war, telephonisch an, ob sein Reisender, der Herr Y., schon dort gewesen sei. Er habe

sich mit ihm in das Gasthaus verabredet, könne jedoch noch nicht kommen; der Wirt möge doch dem Reisenden 50 M. auszahlen; er, der Kommerzienrat, werde die Summe nachher wieder zurückerstatten. In einem Fall sah der „Reisende“ schon in der Wirtschaft, im zweiten Fall kam er kurz nachher, und die Wirte händigten ihm anstandslos den gewünschten Betrag aus, einmal 50 M., das zweitemal 80 M. Ein dritter Wirt ließ sich jedoch nicht auf den Reim locken. Der „Kommerzienrat“ und der „Reisende“ waren die Brüder Adolf und Gotthilf Hoch aus Dettingen, OA. Urach, beide Kaufleute und 22 bzw. 27 Jahre alt. Der ältere ist wegen Betrugsereien schon erheblich vorbestraft und war erst am Tage vor der Ausführung dieses neuen Kniffs aus der Strafanstalt gekommen. Er wurde zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, 420 M. Geldstrafe und 5jährigem Ehrverlust verurteilt; der jüngere Bruder erhielt 7 Monate Gefängnis.

Cannstatt 1. Aug. Eine sehr sehenswerte Veranstaltung steht am 16. August bevor: Eine Wasserprüfung für Hunde. Anregung dazu hat vor einigen Jahren die Rettung eines Kindes aus den Fluten des damals hochangewachsenen Neckars in Cannstatt durch einen Schäferhund gegeben. Dementsprechend wird das Hauptgewicht auf das Herausholen von Menschenfiguren aus tiefem Wasser gelegt werden. Besondere Preise sind außer für Herausholen auch auf Tauchen ausgesetzt. Der veranstaltende Verein der Hundefreunde in Cannstatt und Umgegend geht hierbei von der Ansicht aus, daß auch das Herausholen von Untergegangenen eine schätzenswerte Kunst eines Hundes ist und Belohnung verdient. Als Preise hat der Cannstatter Verein hohe Geldpreise und zwar getrennt für Schnellschwimmen, Herausholen und Tauchen ausgesetzt, so daß also ein Hund in allen drei Fertigkeiten Preise holen kann. Der deutsche Neufundländerklub, der nationale Leonbergerklub, der deutsche Airedaler Terrierklub und der deutsche Verein für Schäferhunde haben je für Gewinne ihrer Rassen noch besondere Zusatzpreise oder Ehrenpreise gestiftet.

Hohenhaslach OA. Baiingen 3. Aug. Einige hiesige Radfahrer machten gestern einen Ausflug nach Weisach. Auf dem Rückwege zwischen Hemmingen und Hochdorf gerieten sie mit Fußgängern in einen Wortwechsel und wurden von letzteren mit den Messern angegriffen. Robert Seider von Hohenhaslach bekam einen Schnitt auf den Kopf, der bis zum Schädelknochen durchging. Heinrich Weiberle einen Stich in den Hals. Nach Anlegung eines Notverbandes in Hochdorf konnten sich die Radfahrer in das Bezirkskrankenhaus begeben. Die Messerhelden sind bekannt.

Neckarweihingen OA. Ludwigsburg 3. Aug. Am Samstag nachmittag wurde am

Neckarufer ein unbekannter männlicher Leichnam im Alter von etwa 50 Jahren, bekleidet mit Leberhose, Weste mit Rollknöpfen und einem blauen Ueberhemd, gelandet. Er mag 2—3 Tage im Wasser gelegen sein. Heute vormittag wurde im hiesigen Leichenhaus die gerichtliche Sezierung vollzogen. Es handelt sich um einen Einwohner von Mühlungen, der sich von Freitag auf Samstag letzter Woche vom Hause entfernte. Ueber die Beweggründe zu dem Selbstmorde ist nichts bekannt. (Ludwigeburger Zeitung.)

Esslingen 3. Aug. (Fleischaußschlag.) Beim Hammelfleisch ist ein Aufschlag von 10 %, beim Schweinefleisch ein solcher um 5 % und beim Kalbfleisch ein Aufschlag von 5 % in Kraft getreten, sobald jetzt bezahlt wird für Ochsenfleisch 85 %, Rindfleisch 80 %, Schweinefleisch 80 %, Kalbfleisch 85 % und Hammelfleisch 60—70 %.

Göppingen 3. Aug. In vergangener Nacht brach in der Schmidt'schen Möbelfabrik in der Karlsstraße Feuer aus. Es verbreitete sich von der Werkstatt unter starker Rauchentwicklung in die oberen Stockwerke. Dem Löschzug gelang es nach mehrstündiger harter Arbeit, dem Umsichgreifen des Feuers vorzubeugen. Der Materialschaden, insbesondere an halbfertigen Möbeln usw. ist bedeutend. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Horb 3. Aug. Nächsten Sonntag, 9. Aug., findet hier das Turnfest des R. A. G. S. S. statt. Die Stadt rüstet sich zum feierlichen Empfang der zahlreich angemeldeten Turnvereine.

Rottweil 1. Aug. Als Ehrengabe S. M. des Kaisers ist bei der hiesigen Schützen-gesellschaft ein kunstvoller Pokal eingetroffen. Er ist in moderner Ausführung in Silber gearbeitet und innen vergolbet. Als Schmund zeigt er den Reichsadler und die Widmung: „Kaiser Wilhelm II. der Schützengesellschaft zu Rottweil zur Feier ihres 500jährigen Bestehens 1908.“

Tailfingen OA. Balingen 1. August. Nachdem vorgestern ein zu der Fabrik Martin Conzelmann Söhne gehörendes Haus abgebrannt ist, fing heute das Wohnhaus des Teilhabers Andreas Conzelmann Feuer. Es brannte nebst zwei benachbarten Häusern vollständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Tuttlingen 3. Aug. Zwei Kinder des Lehrers Bäuerle fielen in der Nähe der „Goldenen Rose“ in die Donau und wären, da diese dort ziemlich tief ist, ertrunken, wenn ihnen nicht der Sohn des Rosenwirts nachgesprungen wäre und zusammen mit einem hinzugekommenen Gerber sie aufs Trockene gebracht hätte.

Ulm 3. Aug. Dem Schweinemarkt waren 113 Milchschweine und 12 Käufer zugeführt. Der Handel war flau. Es kosteten Milch-

mann Verthault befindet sich in strenger Haft — er ist einige Monate in Geheimhaft gehalten worden, was das barbarische Militärsystem Frankreichs erlaubt — und seinen besten Freunden, selbst seiner Tochter und seinem Rechtsanwalt, ist der Zutritt zu ihm verweigert worden, so daß sie sich in völliger Unwissenheit über die näheren Gründe seiner Verhaftung befinden.

Aber einige Zeit zuvor hatte der Hauptmann Maitre Guichard gegenüber die Befürchtung geäußert, es könne die genaue Beschreibung des Verfallschlusses eines neuen Versuchsgeschüßes, ein Amtsgeheimnis, von dem man annahm, sei nur ihm und einem anderen Offizier, seinem Vorgesetzten, bekannt, in den Besitz eines bestimmten fremden Militärattachés in Paris, den er mit Namen nannte, gelangt sein. Diese Äußerung, an die sich Maitre Guichard später erinnerte, brachte Licht in die Sachlage.

Wie ist denn dieser Verrat begangen worden? Der Rechtsanwalt hat keine Ahnung davon, und offenbar hatte der Hauptmann selbst zu der Zeit, in der er davon sprach, mehr einen unbestimmten Verdacht als eine bestimmte Kenntnis. Aber er war innerlich beunruhigt, wie daraus hervorgeht, daß er eine solche vertrauliche Äußerung überhaupt gemacht hatte.

Und Jean Baptiste? Wie steht der mit der Sache im Zusammenhang? Zu wirt's gleich sehen. Ein bestimmtes Dokument, das verschwunden ist, würde sofort Verthaults Unschuld klarlegen, da es den Beweis für die Schuld des wirklichen Verräters enthält. Es ist zwecklos, hier irgend etwas vertuschen oder beschönigen zu wollen: Mademoiselle Verthault hat — kluger oder unklugerweise — in ihrer Verzweiflung und mit Unterstützung ihres Vormundes selbst zur Spionage gegriffen in der Absicht, ihres Vaters Unschuld an den Tag zu bringen. Unter anderem brachte sie dabei in Erfahrung, daß das bewußte, im Besitz des fremden Attachés befindliche Dokument selbst aus dessen Bureau in Paris gestohlen worden ist.

Gestohlen, sagst du?

Ja, gestohlen; wahrscheinlich schon vor einiger Zeit, obgleich sein Verlust erst jetzt entdeckt worden ist. Und der Attaché selbst sieht Himmel und Erde in Bewegung, um es wiederzuerlangen.

Ah, dann ist unsere verschleierte Dame von vergangener Nacht wohl eine Agentin?

Ich glaube nicht. Die ganze Sache ist mir völlig rätselhaft. Ich habe gehört, was Mademoiselle Verthault und Maitre Guichard zu sagen hatten, aber bis jetzt habe ich selbst ihnen wenig oder nichts mitgeteilt. Ich wollte die ganze Angelegenheit mit dir besprechen.

Nun, alter Junge, ich muß gestehen, ich tappe genau so im Dunkeln wie du. Wenn die unbekannte Dame nicht die Agentin des Attachés ist, für wen anders kann sie denn tätig sein?

Ich sehe nicht ein, wie sie seine Agentin sein kann, Gylston; er müßte denn gerade zwei Gruppen von Leuten in seinen Diensten haben, deren Pläne sich kreuzen, und die sich in der Tat gegenseitig ihre Zwecke vereiteln haben.

Wie meinst du das?

Maitre Guichard's Spione haben auch herausgebracht, daß der in seinen Mitteln skrupellose Attaché nach dem Prinzip, einen Epigonen durch den anderen zu fangen, gerade diesen Schurken Sidi Maugras mit der Aufgabe, das entwendete Dokument wieder zur Stelle zu schaffen, betraut hat.

Sidi Maugras!

Ja. Wir müssen annehmen, daß unsere Freunde, die beiden Einbrecher, im Interesse des fremden Geheimagenten hier waren.

So verdankt die Dame ihren Mißerfolg ihnen?

Unbedingt; und dies bringt mich auf die Vermutung, daß noch ein Dritter seine Hand im Spiele hat.

Der Verräter selbst! rief ich aus, der wirkliche Spion, der natürlich in beständiger Angst vor Entlarvung schwebt.

schweine 18—25 M, Käufer 50—60 M pro Stück.

Friedrichshafen 3. Aug. Der Metzgermeister Fischer von hier, welcher mit Zug 22 heute früh 5¹⁰ nach Meckenbeuren wegfuhr, ist unmittelbar nach der Station Löwental, offenbar bei dem Versuch in einen anderen Wagen zu gehen, von der Plattform zwischen die Räder gefallen und überfahren worden, er war sofort tot.

Friedrichshafen 3. Aug. Graf Zeppelin veröffentlicht folgendes Dankschreiben: „Die Schweizerfahrt meines Luftschiffes hat den bangen Zweifeln, ob es der gegenwärtigen Zeit beschieden sei, die alte Sehnsucht der Menschheit nach dem zielstrebigen Durchqueren des Luftraumes zu erfüllen, ein Ende gemacht. Der Jubel darüber hat einen gewaltigen Strom von Glückwünschen und den herrlichsten Rundgebungen über mich, als das von Gott begnadete Werkzeug zur Lösung des Problems, ergießen lassen, welcher am mächtigsten anschwoll, als ich inzwischen die fiebersigste Wiederkehr meines Geburtstages erleben durfte. Tief ergriffen über das überwältigende Maß von gütiger Anerkennung und ehrender Auszeichnung habe ich es unternommen, dem Ausdruck meines innigsten Dankes durch allmähliche Kenntnisaufnahme des Inhalts der Telegramme, Briefe und Pakete, sowie des Namens ihrer Absender eine möglichst persönliche Beziehung zu geben. Es war ein unbeschreibliches Beginnen; trotz meiner und einer verstärkten Beamtenschaft angestrengtester Arbeit, wackelten die hunderte der aus tausenden für meine persönliche Beantwortung ausgesuchten Schriftstücke, anstatt abzunehmen, jetzt noch täglich an. Die ordentliche Weiterführung des Luftschiffunternehmens erfordert, daß wir diesem wieder unsere ganze Arbeitskraft zuwenden. Ich sehe mich deshalb zu meinem größten Bedauern genötigt, alle diejenigen, welchen ein unmittelbarer Dankesausdruck oder auf geschäftliche Zuschriften eine Antwort bisher nicht zugegangen ist, zu bitten, darauf im Interesse des ferneren Gedeihens der Sache, welcher sie ihre gütige Teilnahme schenken, verzichten zu wollen.“

Friedrichshafen 1. Aug. 1908.
Graf Zeppelin.“

Aus Baden 3. Aug. Die sozialdemokratischen Zeitungen Badens sind von jetzt ab auf den badischen Bahnhöfen zu haben. Bekanntlich erklärte seinerzeit in der Kammer ein Vertreter der Eisenbahnverwaltung, man habe noch keine Gelegenheit gehabt, sich über die Frage schlüssig zu machen. Diese Gelegenheit hat der „Volksstimme“ zufolge Abgeordneter Dr. Frank der Eisenbahnverwaltung gegeben. Er verlangte wiederholt auf dem Mannheim-Bahnhof das genannte Blatt. Wegen des Vorhalts des Bahnhofsbuchhändlers, er dürfe es nicht führen, begab sich

Dr. Frank zum Generaldirektor Roth. Dieser eröffnete ihm, daß kein Grund vorliege, die Auslegung sozialdemokratischer Zeitungen zu verbieten. Die loyale Haltung des Generaldirektors gab Dr. Frank Veranlassung, dem Generalpächter der badischen Bahnhofsbuchhandlungen, der in Heidelberg wohnt, den Entschluß zu überbringen. Von da aus dürfte entsprechende Weisung an die Bahnhofsbuchhandlungen ergangen sein.

Heidelberg 3. Aug. Frau Toselli, ehemalige Gräfin Montignoso und sächsische Kronprinzessin, beabsichtigt ihre Ehe scheiden zu lassen und hat einen Rechtsanwalt beauftragt, die erforderlichen Schritte einzuleiten. Als Grund der Ehescheidung wird angegeben, daß bei Frau Toselli eine unüberwindliche Abneigung gegen ihren Gatten entstanden ist, die sich immer mehr befestigt. Frau Toselli verhandelt durch ihren Rechtsbeistand augenblicklich mit den sächsischen Staatsbehörden, um die Zustimmung zu ihrer dauernden Niederlassung in einem Orte Oberbayerns zu erwirken.

Peking 2. Aug. In der Schutzwaache der deutschen Gesandtschaft zerstörte Feuer den Mannschafts-Speisesaal sowie den Geschütz- und Materialschuppen. Hierdurch explodierte die Geschützmunition, wodurch zwei Deutsche getötet und sieben schwer verletzt wurden. Desgleichen erlitten fünf Franzosen lebensgefährliche Verletzungen. Der Schaden ist groß. Sowie bisher festgestellt wurde, ist das Feuer in der Nähe des Material-Schuppens ausgebrochen. Zur Zeit ist der Brand lokalisiert.

Peking 3. Aug. Ueber die Feuersbrunst auf der deutschen Gesandtschaftswaache in Peking wird ferner noch gemeldet, daß sich an den Löscharbeiten auch die Mannschaften der übrigen Botschaften beteiligten. Die Löscharbeiten waren überaus schwierig, weil es an Wasser mangelte. Daily Telegraph weiß entgegen anderen Meldungen zu berichten, daß nur das Magazin für kleine Munition explodiert ist, während das Artillerie-Material der Feuersbrunst entgangen ist. Außer zwei Deutschen ist auch ein Franzose umgekommen. 13 Personen wurden schwer verletzt, 4 Soldaten leichter.

Vermischtes.

Unglücksfälle in den Bergen. Oberstleutnant Friedrich vom Infanterie-Regiment, der mit einer Dame am Freitag eine Besteigung des Watzmann unternahm, wurde an einer verhältnismäßig ungefährlichen Stelle von einem Schlaganfall betroffen und stürzte, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte, den steilen Weg nach St. Bartholomä hinab. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Drei junge Schweizer Touristen, die in Zermatt ohne Führer das Obergabelhorn besteigen wollten, sind auf dem Eristgletscher abgestürzt.

Der Absturz erfolgte beim Aufstieg auf halber Höhe; sie wollten eine schwer passierbare Platte umgehen und kamen dabei auf Glatteis, das zehn Zentimeter hoch mit weichem Neuschnee bedeckt war. Vom Eristhotel aus sieht man mit dem Fernrohr die Leichen auf dem Eristgletscher liegen. Die Namen sind noch unbekannt.

— Zwei köstliche Proben aus dem Jenaer Studentenleben bringt das „Jenaer Volksblatt“. Man liest dort: „Zu einem heiteren Renkontre kam es am Dienstag früh am Teichgraben, wo seit einigen Tagen Frauen und Mädchen aus dem Holzlände Kränze und Guirlanden zu den Jubiläumfeierlichkeiten winden. Ein angezelter Studio kam dahergependelt und steuerte auf einen Berg von Kränzen zu, um dort seinem müden Körper Ruhe zu gönnen. Kaum hatte die Kranzbinderin, eine blonde stämmige Maid, die Absicht des Musensohns durchschaut, als sie aufsprang und drohend rief: Bärchen, wennst Du uff meine Kränze seßst, da nähme ich Dich ondern Arm und trog Dich in die Saale! Verstanden?!“ Der Studio verzichtete auf einen Gang mit der resoluten Schönen, machte lehrte und verschwand. — Eine Anzeige lautet: „Der erkannte Student mit der Rognatflasche im Arme, der am Dienstag früh gegen 6 Uhr im Rathausdurchgang meine 65jährige Schwiegermutter wiederholt abklopfte und sie zu einem Stuhlchen auf den Kernbergen einlud, möge im eigenen Interesse umgehend seine Adresse unter „Rathaus“ postlagernd Jena niederlegen.“ — Ja, in Jena lebt sich's bene!

Letzte Nachrichten.

Friedrichshafen 4. Aug. Graf Zeppelin ist heute früh 7¹⁰ Uhr mit seinem Luftschiff aufgestiegen und hat bereits um 7 Uhr Konstanz passiert. 7 Uhr 30 Min. schwebte das Luftschiff über Stein a. Rh. Bei günstigem Verlauf der Fahrt, die zunächst nur als Probefahrt gedacht, soll sofort in die Dauerfahrt übergegangen werden.

Basel 4. Aug. Graf Zeppelin passierte 9 Uhr 32 Min. bei prachtvollem Wetter unsere Stadt in einer Höhe von 200 m. Graf Zeppelin ließ in einer Schachtel einen Zettel zu Boden fallen, worauf er mitteilt: „Das Luftschiff des Grafen Zeppelin über Basel, alles gut, weitere Richtung Straßburg.“ Graf Zeppelin.“

Vorausichtliche Witterung:

Veränderliche Bewölkung, stellenweise Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Ich dachte auch schon daran, erwiderte Sterling. Wenn das Geschwätz über das Geheimnis einer Frau auf reiner Erfindung beruht —

Wovon ich fest überzeugt bin —

Dann ist es möglich, daß jene Dame in der Tat im Interesse des wahren Verräters handelt. Einweilen will ich jedoch das Rätsel auf sich beruhen lassen, Hyton. Ich begnüge mich damit, daß die Ereignisse von nun an selbst entwickeln zu lassen.

Es ist jedoch noch ein Punkt vorhanden, über den ich Aufklärung haben möchte. Du sagst, Maitre Gutthard wisse, daß dieser Dieb, Sidi Maugras, in den Diensten des fremden Attachés stehe. Dann ist der letztere nicht willens, Mademoiselle Verthault in ihren Bemühungen, die Unschuld ihres Vaters an den Tag zu bringen, zu unterstützen.

Nicht im geringsten. Ihr gegenüber hat der Attaché alles kühl geliegt. Seine verzweifeltsten Anstrengungen, das aus seinem Bureau gestohlene Dokument wiederzuerhalten, sind einzig und allein durch den Wunsch veranlaßt, die Persönlichkeit des wahren Verräters in der Armee, der in seinem Sold gestanden hat, zu verheimlichen.

Wie kam es denn nur, daß Mademoiselle Verthault heut im Café Béarnais war?

Nun, dieses brave Mädchen Stelle, hat, seitdem die Maugras zugefallene Aufgabe zu ihrer Kenntnis gelangt ist, dessen Bewegungen beständig überwacht in der Hoffnung, hierdurch etwas Genaues darüber zu erfahren, ob ihm sein Vorhaben geglückt ist oder nicht.

So hat sie diesen Schuft tatsächlich beobachtet, während du heute früh mit ihm verhandeltest?

Jawohl. Sie hat die Schlupfwinkel und Gewohnheiten des Burschen in Erfahrung gebracht und weiß, daß er jeden Morgen nach dem Café Béarnais kommt, um seine Briefe abzuholen. Als sie mich heut vorfahren sah, hatte sie eine Vorahnung, daß schließlich ihre Bemühungen von Erfolg

gekrönt würden. Sie schlich deshalb um uns her. Ich sprach wohl etwas zu laut, und Maugras war, namentlich anfangs, so außer Fassung, daß er seine gewohnte Vorsicht außer acht ließ. Auf alle Fälle hörte sie soviel von unserer Unterredung, um sich zu überzeugen, daß sich unsere Verhandlung um die vermissten Briefe drehte. Sie faßte nun einen raschen Entschluß und gedachte, sich mir anzuerkennen und meine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Und sie hat wohl daran getan, fügte Sterling mit grimmiger Betonung hinzu, die nichts Gutes für die andere Frau ahnen ließ, die erst in der vergangenen Nacht ebenfalls sein leicht erregbares Herz geführt hatte und der es beinahe gelungen wäre, ihn zu ihrem Werkzeuge zu machen.

Ich konnte mich, und wenn es mein Leben gekostet hätte, nicht enthalten, über diesen gänzlichen Umschwung zu lächeln, der im Verlauf weniger Stunden in seiner Gesinnung eingetreten war. Aber seine ernste Miene verriet mir, daß er den Schritt nicht leichtsinig getan hatte.

Was haben wir nun zunächst zu tun? fragte ich.

Was mich betrifft, erwiderte er lachend, so will ich ein Bad nehmen und mich umziehen. Halte dich für den Rest des Tages bereit, alter Junge. Ich glaube, wir werden eine Menge Geschäfte zu erledigen haben.

Und zu Mittag erschien Monsieur Sidi Maugras wirklich — ein gutgekleideter und sehr anständig aussehender junger Mann, wie Sterling ihn beschrieben hatte, aber mit der niederen verschlagenen Stirn und dem scheuen Blick des Verbrechers. Ich hatte den Vorschlag gemacht, den Schurken zu weiteren Geständnissen zu drängen; Sterling aber hatte — ungewisselhaft mit besserer Einsicht — sich dem widersetzt. Wir hatten eine völlig sichere Fährte gefunden, und weitere Verhandlungen mit einem solchen Lumpen konnten nur zu Verwickelungen führen, die unsere Pläne vielleicht zerstört hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatangelegenheiten.

Zurückgenommen

wird das Ersuchen um Nachforschungen nach dem Verbleib des Knaben **Werner Schöll**.

Calw, 3. August 1908.

Stadtschultheißenamt.
Calw.

5 Mk. Belohnung.

Verloren breiter langer Spiegelschal in Wäldungen von Hirsau. Abzugeben im Röhle in Hirsau.

Kleine freundliche

Wohnung

(2 Zimmer, 1 Küche) auf 1. Septbr. ev. 1. Oktober zu mieten gesucht. Von wem, ist zu erfr. im Compt. d. Bl.

Gesucht bis 1. Okt. oder November für älteres Ehepaar eine schöne

Wohnung

von 3-4 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör, in gutem freistehendem Hause in schöner sommerlicher Lage in Calw oder Umgebung. Gef. Offerten unter C. W. 17 an die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit für Wirte und Private.

Morgen sind auf dem Wochenmarkt sehr schöne, kleine

Untertürkheimer Essiggurken zum Einmachen zu billigem Preise zu haben.

Tapeten und Borden

am Lager.

A. Hauser.

Leistungsfähige Kranken-Unfall-Versicherungsgesellschaft mit hohem Reservefonds, sucht in allen Orten tüchtige

Vertreter.

Sehr geeignet als Nebenverdienst. Offerten befördert unter S. C. 4239 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ein solides tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn zum 15. August oder 1. Sept. für Küche und Haushalt nach Stuttgart zu einzelner Dame gesucht.

Anträge zu richten oder persönl. Vorstellung zur Zeit nach Liebenzell, Unteres Bad, Zimmer Nr. 5.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Galop-Crème

Pilo

Das Beste unter den Schuhputzmitteln.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

60 Meter 2 Meter breites prima Drahtgeflecht,

4 mm Maschenweite, sowie 38 Meter 1 Meter breites leichteres Geflecht billigst zu verkaufen.

Frau Professor Wehe,
Hirsau.

Flechten

Lebende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzeme, Hautausschläge,

offene Füße

Reinwunden, Blaugeschwür, Adernbohrer, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Skand. Dose Mark 1.-. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoeöl, Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam je 5, Eucalypt. Öl, Chrysarobin 0.5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Anträge im Weisnähren

jeder Art, sowie im einfachen

Kleidernähen

werden angenommen Federstraße 185, 2 Treppen.

Ca. 10 cbm trockenes Sägmehl, sowie ca. 4 cbm trockenen Fösch zur Verwendung in Calw sucht bis in 10 Tagen

Jos. Bruder, Zettwang.

Schwemmsteinpreis

ermäßigt. Ed. Gies, Neumied.

Offerten

unter Chiffre... befördert die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

In hundert von Annoncen liest man täglich diesen Schlusssatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und An- geboten aller Art der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Aus- stattung der Annoncen, richtige Wahl der Blätter, strengste Discretion (ein- laufende Offerten werden dem Inserenten unersöhnt zugestellt), sowie eine Er- sparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

STUTTGART

Königsstrasse No. 33

Unter uns

gefragt, die beste med. Seife ist die echte

Stedenpferd-Deerschweifel-Seife

von Bergmann & Co., Radefeld

mit Schutzmarke: Stedenpferd

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. à St. 50 g in Calw bei Amalie Feldweg, Wilh. Witz.

Wichtiges

Volksgetränk

Gesunder

Apfelmoss

aus vollkommener Frucht durch

HEINEN'S MOSTEXTRACT

Kapfelmoss: natürl. Extract aus Früchten

besonders reichhaltiges Nahrungs- getränk.

in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.

Fertig 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.20

ANTON HEINEN, PFORZHEIM

Calw: R. D. Bincon, Fr. Lamparter (Kern's Nachfolger), Conditior Hähler, Liebenzell: Gustav Frust, Küfermeister, Hirsau: Joh. Brenner, Küfermeister, Ostelsheim: Amtsdiener König, Unterreithenbach: R. Budler Witwe, Mithengstett: R. Weiß, Neuhäusen: G. Jungeherle, Neubulach: H. Gult- bach, Schömbach: Friedrich Mönch, Stammheim: H. Kirchherr, Küfer- meister, Sonnenhardt: J. Schwarz, Hdlg., Zeinach: W. Reutshler, Baderm., Neuhengstett: Ludw. Jourdan, Sim- mersheim: Jaf. Roth, Unterhangstett: G. Kusterer & Hirsch, Ottenbronn: G. Burtshardt.

Wo keine Niederlage wird eine solche errichtet.



Unser lieber Sohn

Werner

wurde uns im Alter von 10 Jahren durch einen schweren Unglücksfall entrissen. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen die tiefbetrübten Eltern

Eduard Schöll und Frau

Julie, geb. Haffner.

Beerbigung Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

MAGGI'S

Würze.

Bestens empfohlen von

Hermann Häussler,
vorm. Albert Haager, Condit rei und Colonial-
warengeschäft, Bahnhofstrasse.

Nötenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Sochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Michael Gall,

Sohn des † Michael Gall, Maurermeister in Nötenbach.

Dorothea Schwemmler,

Tochter des † Michael Schwemmler, Bauers in Unterfollbach.

Ausgang 11 1/2 Uhr in Nötenbach.

Mittwoch, den 5. August 1908, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der Brauerei Dreiß in Calw:

volkstümlicher, humoristischer Vortragsabend

aus den Steyrischen Alpen in Wort und Ton,

arrangiert von dem anerkannt besten steyrischen Humoristen u. Rosegger-Regitator

H. Mertens aus Graz,

unter Mitwirkung seiner Tochter, der steyrischen Liebesfängerin u. Zithervirtuosin
Frau Mertens-Stoll und des Kontra-Bassisten Ernst Stoll.

Entree 1 Mark.



Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

Drangestern

Blaustern

Rotstern

Violetstern

Grünstern

Braunstern

feinste

hochfeine

beste

Comfom.

Stern-

wollen!

Wir vers mit eigenen Sternstrickereien der
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.

Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhält-
lich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Handlungen nach.



Signierstempel u. Farbe

zum Kistenzeichnen.

Preisliste gratis.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.